

Eine Inspiration oder Gedankenreise während der Lektüre von

„ZEICH(N)EN.SETZEN.“

von Monika Leisch-Kiesl (Hg.ⁱⁿ)

- Es ist fast ein Widerspruch in sich, während der SARS-CoV-2 Pandemie bleiben Bücher länger auf dem Atelierschreibtisch, das vorliegende Buch aber blieb am längsten und wäre beinahe in Teilen zerlegt zu einer Papierskulptur geworden, wenn es nicht auch mentale Wege des Formens gäbe.
- Die reichen Verflechtungen – bereits im Titel des Buches – von Aspekten wie Zeichen, Zeichnen, Wahrnehmung und Setzung und weiter zu zeitgenössischem künstlerischem Tanz und noch weiter lassen erst gar nicht in Ruhe ein Buch zu lesen beginnen. Es wird versucht, alle Kapitel gleichzeitig aufzuschlagen... und so passiert gänzlich unerwartet: Außergewöhnliche Farbabbildungen von wunderbaren Zeichnungen stecken lose zwischen den Seiten über das gesamte Buch verteilt und drohen ob des Blätterns im Buch herauszufallen. Sofort wird entdeckt, dass die Zeichnungsabbildungen keine Seitenangaben haben, besorgt wird das Buch zugeklappt.
- Zuerst muss eine Handlungsanweisung her: Post-its und Bleistift werden hinzugezogen... Mitten in der Performance einer Buch-Choreografie... es folgen lange Gedanken zu kurzen Buchabenteuern, die sollen übersprungen werden, die Gastausstellung an Stecknadeln hängend auf der großen Pinnwand im Atelier sollte den Abbildungen nicht angetan werden, welche Abbildungsseite hätte auch zuerst darankommen sollen?
- Aber die Tanzfotos des Buches durch Faltungen der Zeichnungsabbildungen nachzustellen wäre wirklich spannend, doch das Kunstdruckpapier ist von zu guter Qualität für feine Detailfalten...
- Bleibt noch die Flucht zu Arnold Schönbergs „zweitem Zimmer“ nach Amerika (*Nuria Schoenberg Nono*)... Diese Kammer voller kleiner Werkzeuge und Messerchen, Spindeln, Zwirnspulen, Hölzchen und Schächtelchen, Papieren und Kartons sowie Gegenständen des täglichen Lebens war der Ausgangspunkt der Arbeitsweise des Bricoleurs Schönberg (*Claude Lévi-Strauss*).
- Im „zweiten Zimmer“ hat Schönberg nicht nur die berühmten Schach- und Spiele-Konstruktionen gebaut sowie die Kartotheken für die Manipulation der 12-Ton-Reihen, sondern auch die Weltmodelle zur Gliederung und Verbildlichung seines historischen und politischen Verständnisses. Auf diese Weise konnte der Theoretiker im Komponisten seine Kenntnisse (und wohl auch seine Lektüre) im zwei- und mehrdimensionalen – nicht nur musikalischen – Raum darstellen. Diese Freude an Lektüre und Inspiration darf den Leser*innen des Buches angetragen werden, JD 07-01-2021.



Omaggio strutturale a Schönberg, 2003/04, 100 x 77,5 x 15 cm,
Wandobjekt, drei Glasschichten + Spiegel, CALSI-Computergrößbildtechnik auf Glas / Spiegel
© Johannes Deutsch